

Gemeinsam erzählte Geschichte

Die Flüchtlingskonferenz von Évian 1938

Nach dem Roman »Die Mission« von Hans Habe

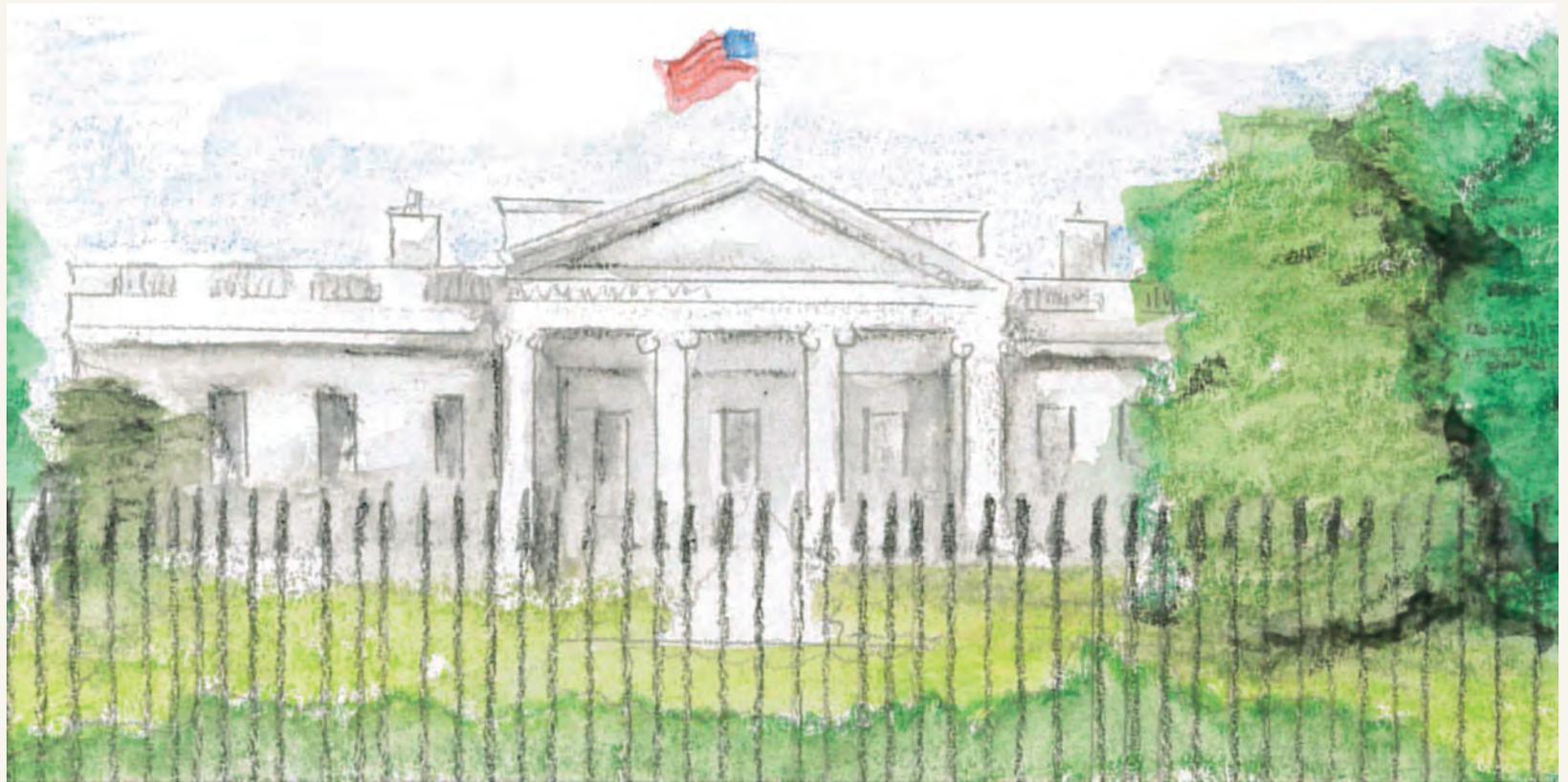
Textadaption Andrea Hopp

Zeichnungen Katja Gosdek

HENTRICH
& HENTRICH

Inhalt

- x Die Flüchtlingskonferenz von Évian als gemeinsam erzählte Geschichte 5
- x Zur Romanvorlage und ihrer Adaption 11
- x Prolog 17
- x Kapitel 1: Die Reise nach Évian 31
- x Kapitel 2: Der Weg in die Wüste 59
- x Kapitel 3: Zwischen dem Teufel und der blauen See 105
- x Kapitel 4: Die Trägheit 149
- x Kapitel 5: Die Heimkehr von Évian 165

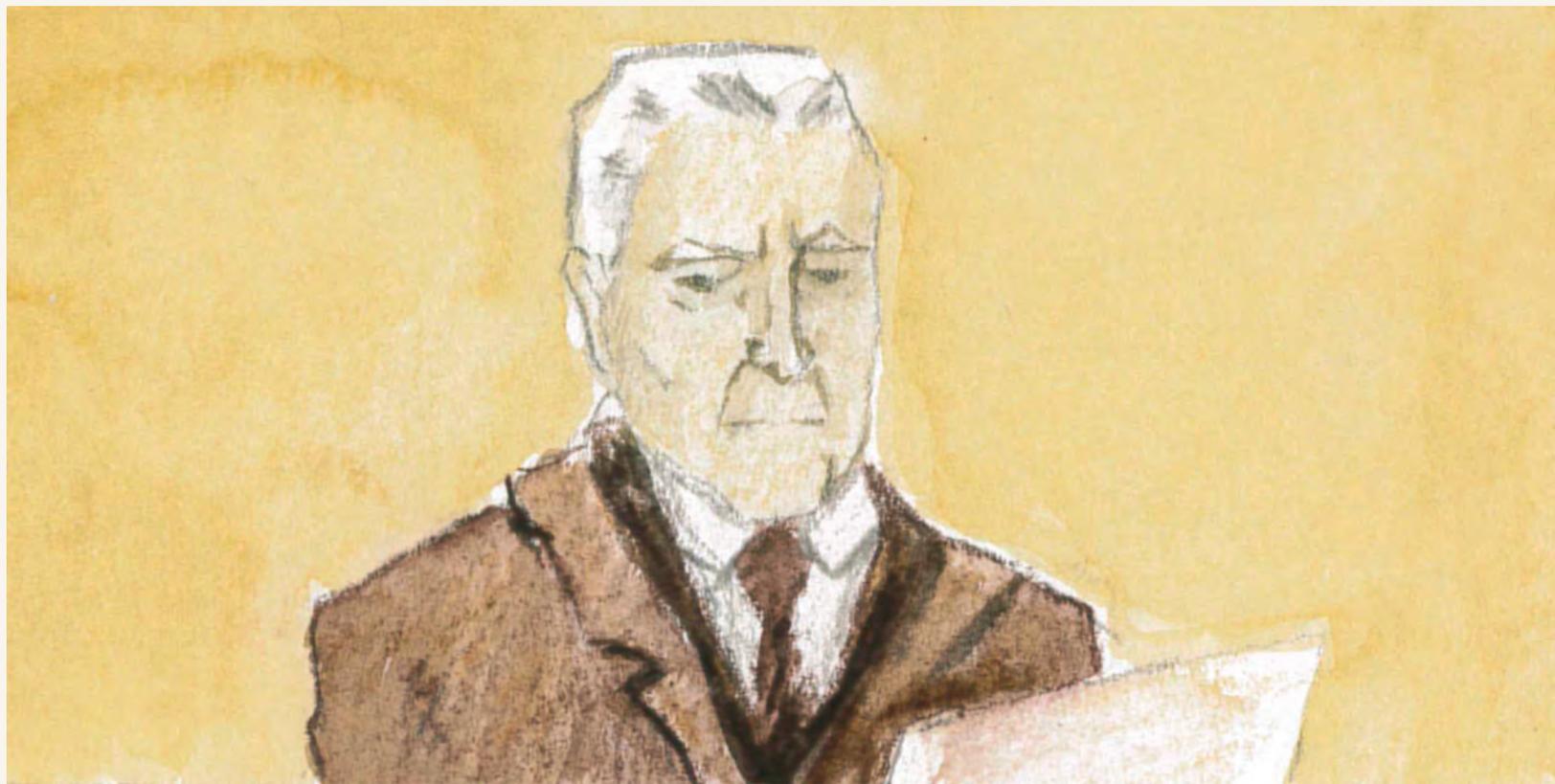


Prolog

»Einunddreißig Staaten«, sagte der amerikanische Botschafter,
»haben nun endgültig für die Flüchtlingskonferenz in Évian zugesagt.
Es werden also zweiunddreißig sein, uns inbegriffen.



Neun europäische - England, Frankreich, die Schweiz, Belgien, Irland,
Holland und die drei Skandinavier. Die Sowjetunion ist nicht beteiligt.
Der Papst wird einen Beobachter entsenden. Das Deutsche Reich betrachtet
die Konferenz als einen feindlichen Akt.



Ich muss Ihnen reinen Wein einschenken, Mr. President. In den europäischen Demokratien herrscht eine katastrophale Arbeitslosigkeit. Frankreich ist von spanischen Emigranten überflutet. Palästina könnte ein beträchtliches Kontingent von jüdischen Flüchtlingen aufnehmen. Aber England hat kein Interesse daran, die Zionisten zu stärken und das Gleichgewicht im geteilten Land zuungunsten der Araber zu verschieben.



Die neunzehn lateinamerikanischen Staaten befinden sich in materiellen Schwierigkeiten, manche von ihnen haben einflussreiche deutsche Minderheiten, viele sympathisieren mit Hitler, fast alle begegnen uns mit Neid und traditioneller Abneigung. Bleiben Kanada, Australien und Neuseeland. Aber die Flüchtlingsfrage wird ihnen willkommene Gelegenheit bieten, die sonst auf so schwachen Füßen stehende Solidarität mit England zu bekunden.«



»Die Demokratie befindet sich überall auf dem geordneten, wenn nicht gar ungeordneten Rückzug«, seufzte der amerikanische Präsident.



»Wir sprechen von einer halben Million deutscher und österreichischer Juden. Aber der Exodus aus der Tschechoslowakei hat begonnen. Ungarn und Rumänien werden folgen«, fuhr der amerikanische Botschafter fort. »Die menschliche Hilfsbereitschaft hat eine Abneigung gegen hohe Zahlen. Die Welt betrachtet unsere Humanität mit Misstrauen, und ich fürchte, auch das hat mit Zahlen zu tun.«



Nachdenklich erwiderte der amerikanische Präsident: »Ob wir im nächsten, im übernächsten Jahr oder in fünf Jahren in einen Krieg verwickelt werden, auf jeden Fall ist der Krieg unvermeidlich. Europa ist ein sinkendes Schiff. Unser erstes Ziel ist die Rettung von möglichst vielen Flüchtlingen.

Schonen Sie die Empfindlichkeiten Deutschlands, solange Sie das Gefühl haben, dass wir mit den Deutschen zu einem Arrangement gelangen können. Schwindet diese Hoffnung, dann schwinden auch unsere Rücksichten. Arrangement oder - Verurteilung. Das Maximalziel Humanität, das Minimalziel Politik.«



Kapitel 1

Die Reise nach Évian

Anfang Juli des Jahres 1938 fuhr auf dem Badischen Bahnhof in Basel -
der ein deutscher Außenposten auf Schweizer Territorium war und seit 1935
»Basel Deutscher Reichsbahnhof« hieß - ein Zug ein.